

„Wer fertig ist, dem ist nichts recht zu machen; Ein Werdender wird immer dankbar sein.“

- Goethe, Faust I. Teil

1. Einleitung

Es ist schwierig, wenn nicht unmöglich, eine Definition für Philosophie zu finden, der alle Philosophen zustimmen. Die Menschen, die gemeinhin »Philosophen« genannt werden, haben in den vergangenen ca. 2500 Jahren die unterschiedlichsten Behauptungen aufgestellt, zu denen sie oft auf unterschiedlichsten Wegen gelangten. Was Philosophie ist, ist bereits eine Frage der Philosophie.

In der Philosophie gibt es keine endgültigen Antworten auf endgültige Fragen. Getreu nach dem altbekannten Motto „*der Weg ist das Ziel*“, ist das „*darüber Nachdenken*“, also das ständige Reflektieren über existenzielle Probleme, die eigentliche Aufgabe der Philosophie. Philosophieren ist die Kunst Antworten auf grundlegende Fragen zu suchen, auf die es eigentlich keine universell gültigen Antworten gibt. Sie stellt dem Philosophen aber die nötigen Werkzeuge zur Verfügung, um sich selbst auf die Suche nach ihnen zu begeben.

Der Philosoph Herbert Schädelbach bekennt deshalb in einem Lexikonartikel zum Stichwort „Philosophie“ ganz offen: „Man kann nicht definieren, was Philosophie ist, denn das, was das Wort meint, hat eine lange Geschichte, in der sich seine Bedeutung veränderte.“

Im antiken Griechenland, der Geburtsstätte unserer abendländischen Kultur, war ein Philosoph einfach ein Mensch, der sich um die Erkenntnis der Welt bemühte.

2. Karl Jaspers: Was ist Philosophie?



← Karl Theodor Jaspers (1883 - 1969) war ein deutscher Psychiater und Philosoph. Philosophie war für Jaspers keine Wissenschaft, sondern vielmehr Existenzhellung, die sich mit dem Sein als Ganzes befasst. Jede Äußerung zur Philosophie ist so gesehen selbst schon Philosophie.

Was Philosophie sei und was sie wert sei, ist umstritten. Man erwartet von ihr außerordentliche Aufschlüsse oder lässt sie als gegenstandsloses Denken gleichgültig beiseite. Man sieht sie mit Scheu als das bedeutende Bemühen ungewöhnlicher Menschen oder verachtet sie als überflüssiges Grübeln von Träumern. Man hält sie für eine Sache, die jedermann angeht und daher im Grunde einfach und verstehbar sein müsse, oder man hält sie für so schwierig, dass es hoffnungslos sei, sich mit ihr zu beschäftigen. Was unter dem Namen der Philosophie auftritt, liefert in der Tat Beispiele für so entgegen gesetzte Beurteilungen.

Für einen wissenschaftsgläubigen Menschen ist das Schlimmste, dass die Philosophie gar keine allgemeingültigen Ergebnisse hat, etwas, das man wissen und damit besitzen kann. Während die Wissenschaften auf ihren Gebieten zwingend gewisse und allgemein anerkannte Erkenntnisse gewonnen haben, hat die Philosophie dies trotz der Bemühungen der Jahrtausende nicht erreicht. Es ist nicht zu leugnen: in der Philosophie gibt es keine Einmütigkeit des endgültig Erkannten. [...] Was ist nun die Philosophie, die so universell und in so sonderbaren Gestalten sich kundgibt?

Das griechische Wort Philosoph (Philosophos) ist gebildet im Gegensatz zum Sophos. Es heißt: der die Erkenntnis Liebende im Unterschied von dem, der im Besitze der Erkenntnis sich einen Wissenden nannte. Dieser Sinn des Wortes besteht bis heute: das Suchen der Wahrheit, nicht der Besitz der Wahrheit ist das Wesen der Philosophie, mag sie es noch so oft verraten im Dogmatismus (Anspruch der absoluten Gültigkeit), das heißt in einem in Sätzen ausgesprochenen, endgültigen, vollständigen und lehrhaftem Wissen. Philosophie heißt: auf dem Wege sein.

Ihre Fragen sind wesentlicher als ihre Antworten, und jede Antwort wird zur neuen Frage.

- Karl Jaspers: *Einführung in die Philosophie* (1953), Piper, München 1996.

2.1. Warum ist es laut Karl Jaspers so schwer den Begriff *Philosophie* klar zu definieren?

2.2. Worin unterscheiden sich Philosophie und Wissenschaft nach Jaspers?

2.3. Erkläre den Unterschied zwischen den Begriffen „Philosophos“ und „Sophos“:

3. Etymologie (Wortherkunft)

Ein erster Zugang lässt sich allerdings finden, wenn man den Ursprung des Wortes betrachtet. Dieser reicht zurück in die griechische Antike und setzt sich zusammen aus dem Griechischen „philein“ (Liebe), „Philos“ (Freund) und „sophia“ (Weisheit).

Philosophie	➔
Philosoph	➔

3.1. Fragen der Philosophie

Liebe Sofie! Viele Menschen haben unterschiedliche Hobbys. Manche sammeln alte Münzen oder Briefmarken, andere Handarbeiten gern, noch andere widmen fast all ihre Freizeit einer bestimmten Sportart. Viele lesen auch gern. Aber was wir lesen, ist sehr unterschiedlich. Einige lesen nur Zeitungen oder Comics, andere mögen Romane, noch andere ziehen Bücher über verschiedene Themen wie Astronomie, Tierleben oder technische Erfindungen vor.

Wenn ich mich für Pferde oder Edelsteine interessiere, kann ich nicht verlangen, dass alle anderen diese Interessen teilen. Wenn ich wie gebannt vor allen Sportsendungen im Fernsehen sitze, muss ich mich damit abfinden können, dass andere Sport öde finden.

Gibt es trotzdem etwas, das alle interessieren sollte? Gibt es etwas, das alle Menschen angeht, egal, wer sie sind oder wo auf der Welt sie wohnen?

- Jostein Gaarder: *Sofies Welt (1991)*, dtv, München 2000.

Welche wichtigen Themen oder Fragen könnten alle Menschen gleichermaßen beschäftigen?

- a) _____
- b) _____
- c) _____
- d) _____

3.2. Die vier (Grund)Fragen von Immanuel Kant



Die beste Herangehensweise an die Philosophie ist es, philosophische Fragen zu stellen. Der Philosoph Immanuel Kant hat vier Fragen als Grundfragen der Philosophie hervorgehoben (Immanuel Kant: *Kritik der reinen Vernunft*, 1787).

Anhand dieser Fragen ergeben sich auch vier grundlegende Disziplinen der Philosophie:

- **Anthropologie:** _____ ?

Ist der Mensch von Natur aus "gut" oder "böse" oder sogar beides zugleich; gibt es überhaupt eine gleichbleibende "Natur" des Menschen? Was sagen die alten Mythen der Menschheit, was die modernen Wissenschaften wie z.B. die Biologie, die Verhaltensforschung und die Soziologie zu diesen Fragen?

- **Moralphilosophie / Ethik:** _____ ?

Hier stellt sich vor allem die Frage nach den Zielen und Maßstäben unseres Handelns. Lassen sich Maßstäbe für unser Verhalten untereinander überhaupt vernünftig begründen?

- **Religionsphilosophie:** _____ ?

Beschäftigt sich mit der Frage, ob es einen Gott gibt oder, ob die Welt und unsere Existenz einen übergeordneten Sinn hat.

- **Erkenntnistheorie / Metaphysik:** _____ ?

Diese Frage betrifft die Grundlagen unseres Wissens. Wie kommt man überhaupt zu begründeten Erkenntnissen und was sind die Grenzen unseres Erkenntnisvermögens? Auf welcher Basis arbeiten z.B. die modernen Wissenschaften? Dieser Themenbereich beschäftigt sich mit den Problemen des Erkennens und Denkens.

Aufgabe:

- **Formuliere zu jeder philosophischen Disziplin eine passende Frage!**

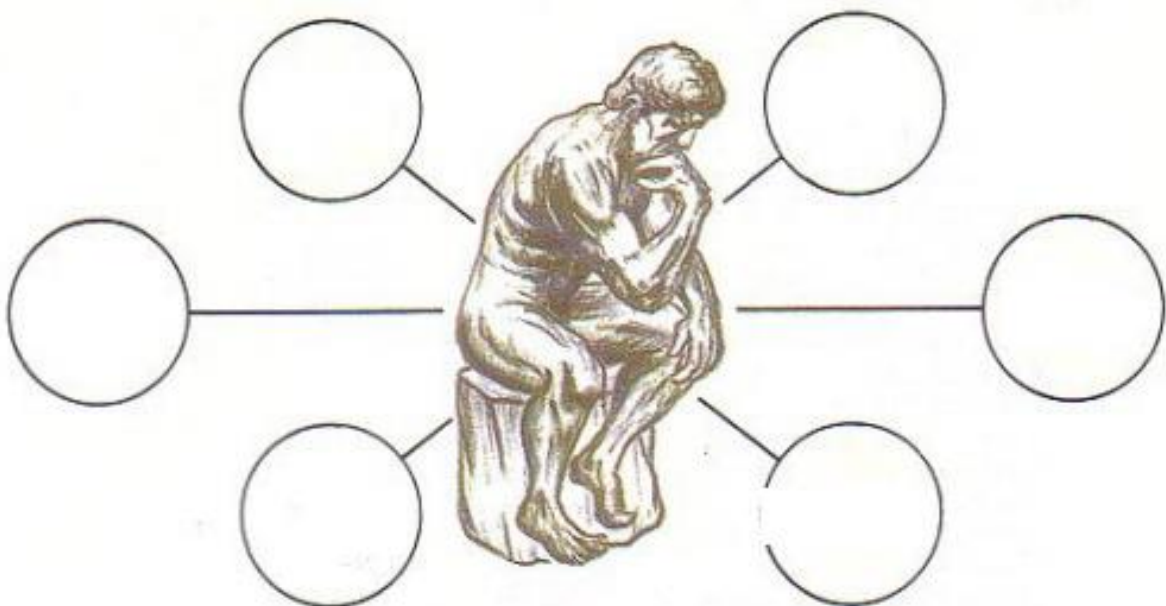
4. L'étonnement philosophique

C'est, en effet, l'étonnement qui poussa, comme aujourd'hui, les premiers penseurs aux spéculations philosophiques. Au début, leur étonnement porta sur les difficultés qui se présentaient les premières à l'esprit ; puis, s'avancant ainsi peu à peu, ils étendirent leur exploration à des problèmes plus importants, tels que l'observation des phénomènes de la Lune, ceux du Soleil et des Étoiles, enfin la genèse de l'Univers. Or apercevoir une difficulté et s'étonner, c'est reconnaître sa propre ignorance (c'est pourquoi même l'amour des mythes est, en quelque manière amour de la Sagesse, car le mythe est un assemblage de merveilleux).

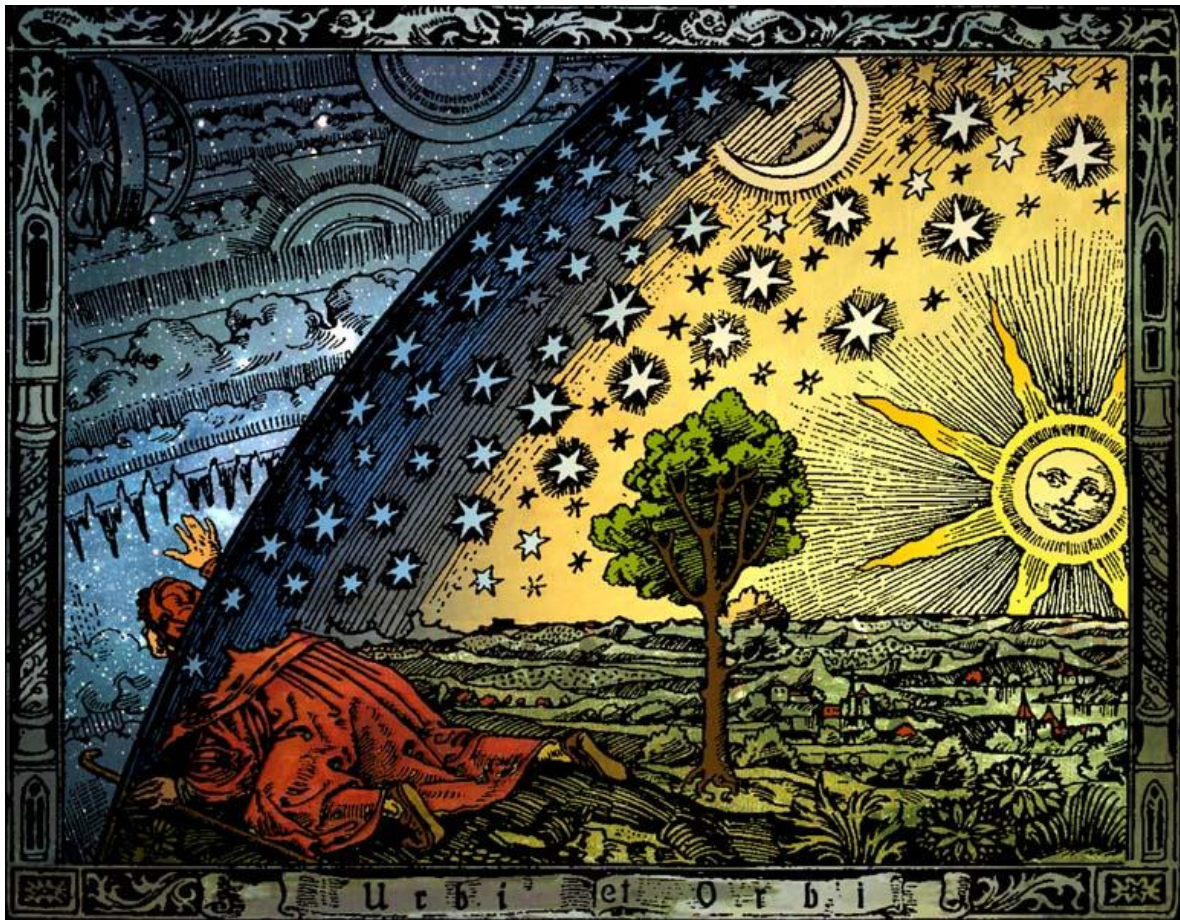
Ainsi donc, si ce fut bien pour échapper à l'ignorance que les premiers philosophes se livrèrent à la philosophie, c'est qu'évidemment ils poursuivaient le savoir en vue de la seule connaissance et non pour une fin utilitaire. Et ce qui s'est passé en réalité en fournit la preuve : presque toutes les nécessités de la vie, et les choses qui intéressent son bien-être et son agrément avaient reçu satisfaction, quand on commença à rechercher une discipline de ce genre. Je conclus que, manifestement, nous n'avons en vue, dans notre recherche, aucun intérêt étranger. Mais, de même que nous appelons libre celui qui est à lui-même sa fin et n'existe pas pour un autre, ainsi cette science est aussi la seule de toutes les sciences qui soit une discipline libérale, puisque seule elle est à elle-même sa propre fin.

- Aristote: *Métaphysique*, ~335 av. J.-C.

4.1. Énoncez les différentes actes de philosopher par ordre chronologique!



4.2. Interprétez l'image suivante :



Camille Flammarion, *Universum* (Paris, 1888) – Gravure sur bois
